

Unter den "Bermigten" befinden sich nicht weniger als hundert leidende Generale der Roten Armee, die zwar als Kandidaten aufgestellt waren, jedoch nur den Wahlerfolg besiegelt haben sind.

Damit finden die Gerüchte eine unübersehbare Bestätigung: die unrichtbar vor dem "Wählen" über ein neues Strategiet gegen den obersten Kommandanten der Roten Armee umfassen. Jedemfalls ist die neue Aktion ein Beweis dafür, daß die GPM immer noch nach Verschönerung und Kampferien innerhalb der Gemeinshaft haben.

„Fliegen keine Kunst, sondern ein Vergnügen.“

Korpsführer Christiansen über die Aufgaben des NSFK.

Berlin, 16. Dez. Zum Jahresabschluss nahm der Korpsführer des NSFK, Generalleutnant Christiansen, Gelegenheit, vor der deutschen Presse auf dem Sportplatz des Rangsdorfer einen Rückblick auf das Luftsportjahr 1937 zu geben.

Erfolgreich im Anfang des Jahres 1933 habe man begonnen, systematisch eine Luftwaffe aufzubauen. Mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht im Jahre 1935 habe das nach dem Willen des Führers begründete NSFK nun die Hauptaufgabe übernommen, die Jugend zu erziehen, um den fliegerischen Gedanken lebendig zu erhalten. In vorderster Front ständen die aktiven Sturmteilnehmer, die weit- und anspruchsvoll geführte Nationalsozialisten und selbstlose Kameraden sein und ein soldatisches Herz haben müßten. Nicht zu vergessen seien die fördernden Mitglieder, die eine geschlossene Einheit darstellten, um den Gedanken der deutschen Luftfahrt immer wieder ins Volk zu tragen.

Die vierte im Reich verteilten Segelflieger- und Modellbauvereine vermittelten der flugbegeisterten Jugend die ersten Grundlagen. Dem NSFK liege daran, auch die weibliche Jugend zu erziehen, und zwar in der Segelflieger- und Modellbauvereine. In ihr hätte man die besten Werber, und aus den begeisterten jungen Segelfliegerinnen würden einmal später jene Mütter, die ihre Jungen der deutschen Flieger- und Modellbauvereine zuführten.

Die zweite nicht minder wichtige Aufgabe des NSFK liege darin, ihre Mitglieder, die nach Ableistung des Wehrdienstes wieder in den Beruf zurückkehren und besonders auch die in der Luftfahrt Tätigen in fliegender Übung zu halten. Die dritte Aufgabe sei die Pflege des allgemeinen Flugportes, die Festigung des Bewußtseins im Volk, daß Fliegen keine Kunst, sondern ein Vergnügen und eine Selbstverständlichkeit ist.

Abschließend unterstrich der Korpsführer, daß die Wettbewerb des vergangenen Jahres mit großem Erfolg ohne einen einzigen Todesfall abgeschlossen werden konnten. Das habe zur Folge, daß allmählich die Teilnehmerzahlen bei den Wettbewerben außerordentlich gestiegen seien und für 1938 weiter steigen würden. Während z. B. an dem letzten Deutschen Flugtag 200 Maschinen beteiligt waren, betragen die Meldungen für den Deutschen Flugtag 1938 400 Maschinen. An nationalen Veranstaltungen nahmen im Jahre 1937 627 Flugzeuge (1936 = 200 Flugzeuge) teil, die 1654 500 Überlandkilometer ohne jeglichen Personen- oder Sachschaden bewältigten.

Die kameradschaftliche Zusammenarbeit des NSFK mit allen Gliederungen der Partei und mit der gesamten Luftfahrt diene einsig und allein Deutschland.

Eine Reihe neuer Gesetze in Österreich verabschiedet.

Wien, 16. Dez. Der Bundesrat hat eine Reihe wichtiger Gesetze beschlossen. Zunächst erhielt ein Zulassungsabkommen zum Steuerübereinkommen mit Deutschland, das eine weitgehende Sicherung gegen die Doppelbesteuerung bringt, die verfassungsmäßige Zustimmung. Ferner wurde die neue Arbeitsordnung angenommen, in der der Kärntner in Österreich jede Grundlage entgegen wird. Ein drittes Gesetz, das ebenfalls einstimmige Zustimmung fand, ist eine Novelle zur österreichischen Sozialversicherung. In ihr werden hauptsächlich Reformen veraltungs-technischer Art getroffen und die Ausbringung der Mittel für die Pensionsversicherung der Angestellten bis zum Jahre 1939 festgelegt.

Feierlicher Einzug der Japaner in Nanjing.

Der Verlauf der Front im Abschnitt Shanghai—Nanjing.

Eine Kampfpause eingetreten.

Shanghai, 17. Dez. (Hankow- und Nanking-Telegraph) Freitagmittag gegen General Matsui vom Ost-Tor her und Admiral Hasegawa von Hsienan her an der Spitze der japanischen Truppen feierlich in Nanjing ein. Admiral Hasegawa erteilt eine Proklamation, in der er erklärt, die japanischen Streitkräfte seien gerufen, weiter zu kämpfen, bis eine endgültige Lösung des Konfliktes erreicht sei.

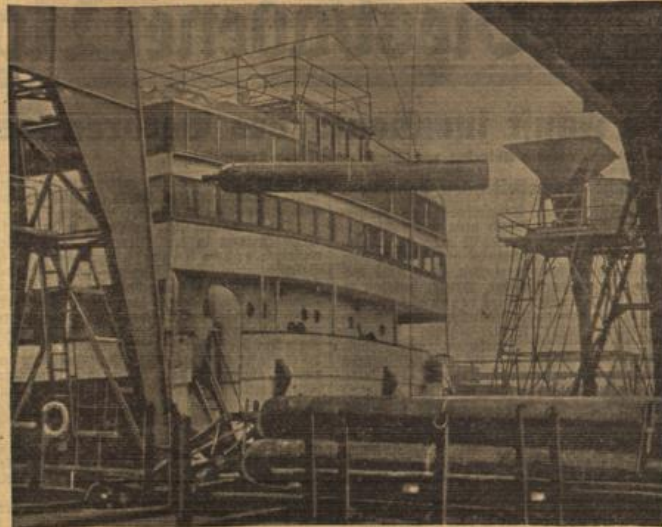
An der Front herrscht zur Zeit Ruhe. Die vorderen Linien verlaufen jetzt etwa von Wuhu die Ostküste entlang über Suanichang, Kwangteh und Wushing bis zur Südküste des Taihu-Sees und biegen dort in südlicher Richtung ab nach Haining an der Hangschau-Bucht. Am Nordufer des Jangse verläuft die Front zwischen Sochien und Bala.



Nun Großangriff auf Kanton.

Nach übereinstimmenden Meldungen unternehmen die Japaner jetzt einen Großangriff gegen Süchina und vor allem auf Kanton. Nach diesen Meldungen sind vor der Küste der südjapanischen Kwantung-Group bereits 18 japanische Truppentransportdampfer mit starker Artilleriebesatzung versammelt. — Blick auf die Stadt Kanton.

Amerikanisches Helium für deutsche Luftschiffe.



Während das neue Luftschiff „P. 130“ auf der Werft des Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen seiner Fertigstellung entgegensteht, sind nach Ertelung der amerikanischen Ausfuhrerlaubnis für Helium auch die erforderlichen Maßnahmen zur Beschaffung ausreichender Gasemengen durch die Deutsche Zeppelin-Reederei in die Wege geleitet worden. Der erste Transport der früher für Wasserstoffgas benutzten Stahlflaschen verließ kürzlich Deutschland, um das im Staate Texas gewonnene Heliumgas nach Deutschland zu überführen. — Das Verladen der Gasflaschen auf den Kladde-Dampfer „Dessau“ in Bremen. (Weltbild, Zander-K.)

Deutschland, einziger Garant der Unabhängigkeit Österreichs.

Eine Feststellung Wiener Politiker.

Wien, 16. Dez. Auf Einladung des Österreichisch-Deutschen Volksbundes hielt am Mittwochabend im überfüllten Festsaal des Miklatzsaales Innenminister Dr. Glatzer-Horstenau einen Vortrag über das Thema „Das Jahr 1000 nach Christi als Schicksalsjahr des Deutschums“. Der Veranstaltung wohnte Reichsminister von Papen bei.

Der Vorsitzende des Österreichisch-Deutschen Volksbundes, Staatsrat Dr. Seyd-Quart, begrüßte zunächst den Vortragenden und dankte ihm für alles, was er zur Vorbereitung des Abkommens vom 11. Juli 1936 mit dem Reich beigetragen hat. „Denn dieser Staatsvertrag“, so führte Dr. Seyd-Quart weiter aus, „ist mehr als das Abkommen neuer Bahnen. Er ist die Grundlage, auf der ein neues Zeitalter deutscher Geschichte aufgebaut werden kann, wenn wir diesem

Vertrag eine neue Auffassung vom Wesen, den Aufgaben und den Rechten der Völker und Staaten zugrundelegen.“

„Der einzige Garant für die Unabhängigkeit und Selbständigkeit Österreichs kann immer nur das deutsche Volk selbst sein in Erkenntnis seiner Aufgabe im europäischen Raum. Alle anderen sind nur Interessenten.“

Es gibt keine wahre Unabhängigkeit und Selbständigkeit Österreichs, die nicht in die Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes eingebaut ist, kein Österreich, das nicht vom ganzen deutschen Volk mitgetragen wird, und es gibt kein wirklich deutsches Denken und Handeln in diesem Lande, das nicht auf hier gescheiterten Schicksalen und in diesem Lande getragenen Verantwortungen beruht. Einen Schlag über müssen wir ziehen. Als unvergängliches Vermächtnis liegt das Opfer der Toten des Jahres 1934 schwer auf unserer Seele. Es darf nie wieder sein, und wir müssen rechtzeitig die äußerste Sorge treffen, daß nie mehr deutsches Blut zu deutschem Leid fließt. Es gilt nicht, deutsches Land zu erobern; es gilt, daß deutsche Menschen zueinander finden und zueinander stehen. Wir danken den Verkörpern der beiden deutschen Staaten und ihren Beratern dafür“, schloß Dr. Seyd-Quart, „daß sie diesen Weg freigegeben haben.“

Sodann nahm, herzlich begrüßt, Innenminister Dr. Glatzer-Horstenau das Wort, der ein vielgestaltiges historisches Bild entwarf von dem Ringen um österreichischen Boden. Er zeigte im Verlaufe seines Vortrages auf, wie die eigentlichen Linien, die zur Gestaltung des deutschen Schicksals im Donauraum geführt hätten, bereits im Jahre 1000 gezogen worden seien. Es hieße jedoch den Tatsachen Gewalt antun, wenn man aus diesem Bilde Mitteleuropas am die Jahrtausendwende etwas unabhängig Vorgetriebenes für die Gegenwart herauslesen wollte. Denn eine solche Zielstrebigkeit stehe im Widerspruch zu den auf weite Sicht wirkenden historischen Kräften.

Das japanische Geschwader ehrt die Toten der „Panay“.

Tokio, 16. Dez. (Hankow- und Nanking-Telegraph) Im Zusammenhang mit der Verfertigung des amerikanischen Kanonenbootes „Panay“ und der anderen amerikanischen Schiffe auf dem Jangse wird in japanischen Marinekreisen erteilt, daß das japanische China-Geschwader eine Kompanie an den Ort des Zwischenfalles entsenden werde, um den Todesopfern die letzte Ehre zu erweisen. Außerdem haben sich die Angehörigen des Geschwaders bereit erklärt, eine Geldsammlung für die Opfer der Hinterbliebenen zu veranstalten. In japanischen Marinekreisen hofft man, daß diese spontane Kundgebung als Beweis für das tiefe Bedauern der japanischen Marine über den tragischen Zwischenfall angesehen wird.



Der Vormarsch der Japaner in Nordchina.

Auf ihrem Vormarsch in Nordchina treffen die japanischen Truppen immer wieder auf hungrige und zum Teil obdachlose Chinesen, die von ihnen mit Nahrungsmitteln versehen und in Flüchtlingsquartieren untergebracht werden. — Japanische Soldaten haben sich hier obdachlose Chinesen in einer von den chinesischen Truppen verlassenen Ortschaft an der Nordfront angenommen. (Weltbild-Wagenborg-W.)

Wiesbadener Nachrichten.

Die Faust im Genick des Verbrechers.

Die Aufgaben von Staatsanwalt und Kriminalpolizei.

Alles zum Schutze des arbeitenden Deutschen.

Die Kriminalpolizei ist zur Bekämpfung des Verbrechens bestimmt, dessen Tätigkeitsfeld nicht auf bestimmte Orte oder Landesteile beschränkt ist. Sie ist durch Bundesgesetz des Reichs- und preussischen Ministeriums des Innern vom 20. September 1936 neu geordnet worden, der neue Bezeichnungen ihrer Dienststellen einfließt. Danach bestehen in den einzelnen Ländern Kriminalpolizeistellen und für bestimmte Bezirke Kriminalpolizeistellen bzw. Abteilungen. Ihnen stehen außer ihren eigenen Beamten (Kriminalbeamten) auch die der Bezirksgendarmerie sowie im gelegentlichen bestimmten Umfange auch die Vollzugsbeamten der übrigen Polizeibehörden zur Unterstützung zur Seite. Auf dem Lande üben die Gendarmerieposten die Tätigkeit der Kriminalpolizei aus. Sie haben aber in besonders schwierigen Fällen die Kriminalpolizei zuzuziehen.

Die Aufgabe der Kriminalpolizei ist eine zweifache:
1. Staatsanwaltschaft und Gericht bei der Aufklärung und Auffassung solcher Straftaten zu unterstützen, welche die öffentliche Sicherheit besonders beeinträchtigen (Aufklärungstätigkeit);
2. solche Straftaten zu verhüten (Verhütungstätigkeit). Sie gewinnt immer mehr an Bedeutung, denn je mehr sich das Verbrechertum der neuesten technischen Erfindungen bedient, um so schwieriger wird deren Aufklärung, Bekämpfung und Verhütung.

Die Kriminalpolizei verfügt über ein besonders gut geschultes, schlagkräftiges Beamtentum, das ständig mit der Entwicklung fortschreitet und jedem neuen Trick des Verbrechens einen neuen Schwerepunkt entgegenzusetzen vermag. Ihre Vollzugsbeamten sind in keiner Weise festlich gebunden, können im Rahmen ihrer Zuständigkeit im ganzen Reichsgebiet Amtshandlungen vornehmen und sind dabei von den

örtlichen Polizeikräften zu unterstützen. Von diesen sind sie sofort zu benachrichtigen, sobald sich eine in ihren Zuständigkeitsbereich fallende Straftat ereignet.

Die Kriminalpolizei steht also in der Bekämpfung des Verbrechertums in der vordersten Front. Sie hat den so wichtigen ersten Angriff. Ihre Beamten sind, wie alle Polizeibeamten, Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft. Dieser haben sie das Ergebnis ihrer Ermittlungen alsbald zuzuleiten. In besonders schwierigen und wichtigen Fällen (zum Beispiel Kapitalverbrechen oder schweren Verbrechen) wirkt vom vornherein ein Staatsanwalt mit, vor allem bei Beschuldigung des Täters. Aber auch sonst ist die Sache in einem möglichst frühen Zeitpunkt an den Staatsanwalt abzugeben, denn dieser ist der geistige und allein verantwortliche Leiter des gesamten Vorverfahrens. Er hat die Schuldfrage zu klären und durch zu legen, daß der Verbrecher der verdienten Strafe zugeführt wird. Er muß ohne jede Voreingenommenheit nicht nur die belastenden, sondern auch die entlastenden Tatsachen erörtern und gegeneinander abwägen und alle Sachen zur Anlage und damit zur Entscheidung des Gerichts bringen, in denen sich ein „hinreichender“ Tatverdacht ergibt. Ob dieser zur Verurteilung ausreicht, muß er der öffentlichen Verhandlung überlassen. Je das der Fall, so beantragt er entsprechende Befragung, andernfalls Freisprechung.

Wißt jedes einzelnen Volksgenossen aber ist es, die Arbeit der Kriminalpolizei nach besten Kräften zu unterstützen; denn sie dient ja nur der Volksgemeinschaft. Jeder kann einmal in die Lage kommen, Opfer einer Straftat Handlung zu werden. Darum jede er im Staatsanwalt oder Kriminalbeamten nicht nur denjenigen, dessen strengen Arm er möglicherweise einmal selbst zu führen hat, sondern vor allem denjenigen, der ihm Schutz gewährt, wenn er oder ihm Nahestehende von einem Rechtsbrecher getroffen sind.

Die Jüngsten der Volksgemeinschaft rufen zum Vort auf.

Reichsführerjünglings der HJ.

Als der Führer im Herbst 1933 das Winterhilfswerk des deutschen Volkes verkündete, war es gerade die Jugend, die sich für diese hohe Aufgabe begeisterte und sich freiwillig dazu zur Verfügung stellte. Im Rahmen der Sammlungen durch die Gassen der Bewegung wurde auch ihr ein Tag zugeteilt, an dem sie sich mit ganzer Kraft für dieses große sozialistische Werk einlegen konnten. Darüber hinaus sammelten Führertruppen und Führerjünglinge der HJ und des BdM, am Tag der nationalen Solidarität in gemeinsamer Front mit den Führern der Bewegung, des Staates und den Männern der Kunst und Wissenschaft.

Auch in diesem Jahre steht sich die HJ, vom 17. bis 19. Dezember für das W.H.W. in einer Straßensammlung ein. Sie bringt bunte Märchenfiguren in vielerlei Gestalt, die als Baumstamm Freude in jedes Haus tragen. Das sozialistische Wollen der Jüngsten der deutschen Volksgemeinschaft findet in diesem Einlage seinen schönsten Ausdruck. Und die deutsche Jugend ist sich in jenen Tagen ihrer hohen Aufgabe bewußt. Sie wird mit ihrem Einlage beweisen, daß sie in der vordersten Front im Kampf gegen Hunger und Kälte steht.

Antilige Begriffsbestimmungen für das Fremdenheim.

Auf der Tagung des Fremdenheimgewerbes in Schreibershausen ist kürzlich mit Ermächtigung des Reichswirtschaftsministeriums die Begriffsbestimmung für das Fremdenheim bekanntgegeben worden. Das Fremdenheim ist ein Beherbergungsbetrieb, der unter Wahrung des Heimcharakters Gäste zu vorübergehendem Aufenthalt mit und ohne Verpflegung aufnimmt. Der Heimcharakter ist gegeben, wenn der Betrieb so eingerichtet ist, daß er dem Gast das eigene Heim ersetzen kann. Das Fremdenheim ist eine für sich abgeschlossene Hauslichkeit. Öffentliche Mittagstische

und jedermann zugängliche Schankräume sind mit dem Charakter eines Fremdenheims nicht zu vereinbaren. Die Bezeichnung Fremdenheim setzt eine ordnungsgemäße Betriebsführung voraus. Ein mehrmaliges Vermieten eines Gästezimmers pro Nacht soll nicht stattfinden.

Wieder Freischuß am Heiligen Abend für Gaststättenangehörige.

In einer gemeinsamen Bekanntmachung der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe und der Reichsgruppe des Gewerbes in der Deutschen Arbeitsfront wird festgestellt, daß grundsätzlich allen Gaststättenmitgliedern Gelegenheit gegeben werden soll, das Weihnachtsfest in der Familie zu feiern. Deshalb sollen die verheirateten Gaststättenmitglieder ab 17 Uhr und die unverheirateten Gaststättenmitglieder ab 19 Uhr den Betrieb verlassen. Wo ein Bedürfnis zum Offenhalten des Betriebes über 19 Uhr vorhanden ist, sind Ausnahmen mit Genehmigung der Betriebsgruppenleiter des Schank- und Beherbergungsgewerbes der Wirtschaftsgruppe zulässig. In diesem Falle müssen sich aber die Mitglieder der Wirtschaftsgruppe vorher mit dem Ortsleiter der Arbeitsgruppe über die Ausnahmeregelung verständigen haben.

Kartoffeln und Beilagen werden nachgereicht.

Dieser Hinweis auf der Speisekarte findet sich schon seit Monaten im Betrieb des Leiters der Hauptgruppe Schankgewerbe. Auf der einen Seite reichen oft Kartoffeln und Gemüse für den Gast nicht aus, während andererseits, wenn mehr verabreicht wird, Kartoffeln oder Gemüse übrig bleiben, die nun in den Abfall kommen. Um dies zu vermeiden, empfiehlt die Wirtschaftsgruppe allen Gaststättenbetreibern einen solchen Hinweis auf ihren Speisekarten. Man bestreife den Gast und unterstütze den Kampf dem Verderb.

Regierungsbeamten. Als kommissarischer Regierung- und Gewerbeschulrat wurde Berufsgruppenleiter aus Kiel, und Reichsgruppe Waffens aus Koblenz als kommissarischer Regierung- und Schulrat an die Regierung Wiesbaden verlegt.

Barren Ornatfiguren der Wäse um wenige Töne, wie im plasmobierenden ersten Satz und im unendlichen, zauberhaften Glöckchengeläut am Schluß des letzten. Am nächsten verbandt mit barocker Polphonie, mit nachher Musik also etwa, ist der zweite, streng stimmig gebaltene und fugierte Satz, dessen Schönheiten uns daher auch am unmittelbarsten ergreifen. Carl Maria Züchler dirigiert das Werk als ein Berufener. Er mildert die harte Trockenheit und Härte des Klangs nicht und erzielt dabei die authentische Klangfarbe, wie sie Strawinsky verlangt haben mag. Das Orchester leistete Ausgezeichnetes, und der gemischte Chor der Mainzer Liedertafel bezeugte, daß er mit der Vorbereitung des längerem im gewöhnlichen Sinne keineswegs unterhaltenden Werkes eingehende Arbeit getan hatte. Ein paar intonatorische Trübungen klärten sich bei der Wiederholung des gesamten Wertes, die Züchler von vornherein vorgehen hatte und den Eindruck wesentlich vertiefte.

Carl Orffs Carmina Burana sind hier bereits anlässlich der Frankfurter Aufführung im Juni d. J. ausführlich besprochen worden. Dort, im Opernhaus, trat ein elementares Musik nach der optischen Eindruck des prächtigen Bühnenbildes. Man war jedoch aus dem Konzertsaal heraus, welche lebendige Kraft von der scheinbar primitiven, fesselhaften Zeilenmelodie der zahlreichen Gesänge ausgeht. Ein Stück deutsches Mittelalter scheint hier im Wort wie im Klang lebendig zu werden. Die Aufführung fand auf hoher Ebene. Züchler ist ein unerbittlicher Anführer, der rechte Mann für Werke dieser Art. Die Liedertafel löste ihre verordneten chorischen Aufgaben mit freudiger Bereitschaft. Rudolf Gönzler vom Frankfurter Opernhaus sang die Baritonrolle mit Temperament und virtueller Beherrschung des Falsetts. In den Liebesgesängen antwortete ihm Hildegard Strube (Mezzosopran) mit innerlicher Empfindung. Das verklärte Räuberlied Orffs bedurfte keine Qualität. Rang anhaltende Ovationen für Züchler und seine Mitarbeiter zeugten von der Empfänglichkeit der Hörer.

Dr. Wolfgang Stephan.



187 000 Fälle sozialer und erzieherischer Maßnahmen.

Was die NSDAP-Jugendhilfe im ersten Halbjahr 1937 leistete.

Im Rahmen der nationalsozialistischen Familienhilfe fällt der NSDAP-Jugendhilfe die Aufgabe zu, die ergebenden erzieherischen Aufgaben im Falle der Gefährdung oder Vernachlässigung durch soziale und erzieherische Maßnahmen zu besorgen. Hier liegt das Tätigkeitsgebiet der NSDAP-Jugendhilfe. Zur Bewältigung dieser Aufgabe waren am 30. Juni 1937 insgesamt 45 865 Mitarbeiter und Helfer tätig. Der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte beträgt hierbei 28,9 %. Während des ersten Halbjahres 1937 wurden durch die NSDAP-Jugendhilfe 187 390 Fälle sozialer und erzieherischer Maßnahmen bearbeitet. Der Hauptwert wird bei dieser Arbeit auf die Verhütung von Vorkommnissen gelegt, die zu einer Verwahrlosung und sonstigen Gefährdung von Jugendlichen führen können. Dies geht schon klar hervor aus dem zahlenmäßigen Umfang der einzelnen Betreuungsbereiche. Allein 38 000 Fälle betrafen das Vormundschaftsamt, fast 33 000 Fälle die Erziehungsberatung, weitere fast 25 000 Fälle die Pflegekellern-Betreuung. Dann folgen über 13 000 Fälle der Schulaufsicht und mehr als 10 000 Fälle der Jugendgerichtshilfe. Weitere bedeutende Betreuungsbereiche dieser jugendlichen Jugendlichen sind die Waisenheime (über 5000 Fälle), Erziehungsberatungen, Vorgehen gegen Kindesvernachlässigung und Kindermißhandlung, Großstadtkinderbetreuung u. a. m. In besonders starkem Umfang liegt die Halb- und Vollwaisen sowie die unehelich geborenen Kinder betreut worden. Das gleiche gilt für die Waisenheime, für die aus irgendwelchen Gründen eine Erziehung im Elternhaus nicht in Frage kommt. Dabei entfallen allein auf Waisenheime, Vormundschaftsämtern, Pflegekellernvermittlung und Pflegekellernbeaufsichtigung 40,3 % aller Fälle.

Wir leben in einer Zeit ungeheurer Mächtigkeiten. Hunderttausende von deutschen Volksgenossen versammeln sich zu den großen Festen der Nation. Und wir wissen, in fester Hand in einem Hand sich eine schiffliche Menge von über 400 000 Männern, Frauen und Kindern unter ihres Volkes versammeln können. Noch fehlt uns die Anweisung, wie solche Menschenmengen an einem Platz versammelt vorstellbar zu können. Verwirrend aber ist der Gedanke, daß jeder einzelne in solch ungeheurer Versammlung ein Freiwilliger, ein Gewinner sein könnte. Und gerade das ist schon Wirklichkeit geworden, denn 424 000 Volksgenossen werden zu Weihnachten mit einem Gewinn bedacht. 424 000 Menschen bereitet die Reichsregierung für Arbeitsbeschäftigung eine Weihnachtsfeier. Der Weihnachtsgrußbrief des deutschen Volkes aber darf auf seinem Weihnachtstisch stehen.

Aus Kunst und Leben.

* Jurtwängler dirigierte in Wiesbaden. Wilhelm Jurtwängler dirigierte am Mittwochabend zum ersten Male das Wiesbadener Philharmonische Orchester in der Königl. Oper. Auf dem Programm standen die unterirdischen Werke der großen deutschen Meister Beethoven, Brahms, Wagner und Richard Strauss. Bei dem Konzert lag man den deutschen Gelehrten v. Erdmannsdorff, Mitglieder der Regierung, des diplomatischen Korps und zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Kunst und Wissenschaft. Die gesamte Fülle feiert Jurtwängler in begeisterten Worten und spendet ihm uneingeschränktes Lob und Dank. Der „Führer Lob“ schließt seine Betrachtungen mit den Worten: „Dieser Abend war ein unbegreiflich hohes Wunder“. Andere Blätter bezeichnen Jurtwängler als eine deutsche Künstlerpersönlichkeit von gewaltiger Kraft, geistiger Größe und Tiefe, von uneingeschränkter Weltgeltung. Jurtwängler sei ein wahrer Zauberer, der es versteht, das Publikum völlig mit sich zu reißen und auf die Wanderung durch die ewigen Gefilde der Kunst zu führen.

* Zwei „Grand Prix“ für die Reichsregierung der Bildenden Künste. Das internationale Preisgericht der Weltausstellung Paris 1937 hat der Reichsregierung der Bildenden Künste je einen Grand Prix in der Klasse 73 (Bild- und Lichterwerb) für die Kollektiv-Plastikausstellung und in der Klasse 74/75 (Kataloge u. a.) zuerkannt. Zugleich hat die Reichsregierung der Reichsregierung zu dieser Anerkennung ihrer Leistungen seinen Glückwunsch zum Ausdruck gebracht.

Bühne und Schirm. „Die Gräfin von Duroz“ (Ballett), die neue Operette von Rudolf Kattning, wird am 22. Dezember d. J. im Opernhaus Leipzig aufgeführt.

1. Chor-Konzert der Mainzer Liedertafel.

Werke von Strawinsky und Carl Orff.

Die Mainzer Liedertafel hat für ihre beiden Chor-Konzerte in diesem Winter drei Eintauchführungen verprochen, drei gemiddete zeitgenössische Werke, die alle drei genannt werden müssen, wenn man von der repräsentativen Chormusik des letzten Jahrzehnts spricht: die Waldeninfonie von Strawinsky, die Carmina Burana von Orff und den großen Kalender von Reuter. Die beiden ersten, lateinisch getexteten gelangten am Mittwoch im fast ausverkauften großen Saal des Konzerthauses zur Vollerfüllung. Es wurde ein voller und starker, recht verdienstlicher und weit über die Grenzen der Musikstadt Mainz hinausfallender Erfolg.

Jgor Strawinsky Waldeninfonie ist 1930 entstanden, einige Jahre nach dem Debüts der, dem sie gewidmet unter allen Schöpfungen des wandlungsfähigen, vielseitigen, eigenartigen Wälfers unserer Tage am nächsten kommen mag. Die Worte finden dem 30., 40. und 150. Walden entnommen: Witzgebot, Erziehung und Vergeltung. Diese dreiteilige Sinngebildung bestimmt den Aufbau des Konzerts, das mit den bestklingenden Formen der Sinfonie ebenso wenig zu tun hat wie mit den gewöhnlichen Klangbildern abendländischer Kunstmusik. Man hat den Titel der Waldeninfonie nicht mit Unrecht gänzlich ignoriert; ihr unabhätiger Ernst, ihre mögliche Tiefenwirkung liegt in der Tat aus ähnlichen geistigen Bereichen zu kommen wie die menschenferne Stille der östlichen Kulte und Mone. Schon die Orchesterbelegung ist für den Klangwillen Strawinsky bezeichnend: er verzichtet auf die höheren Streicher und die Klarinetten, also gerade auf die Instrumente, die das warme, weiche Solorit des romantischen Orchesters ausmachen. An deren Stelle treten neben die harterbigen Bläser Klaviere, Harfe und Posaunen. Auch den Singstimmen ist alle feinsten Einzelpflicht fern; sie treten oft über



Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

DAF, Kreis Wiesbaden, Luitpoldstr. 41, Fernspr.-Samml.-Nr. 206 41, Sprechstunden des Kreisobmanns: Dienstags u. Freitags v. 16-18 Uhr

Sonderveranstaltung im Kurhaus.

Samstag, 18. Dez., „Literarischer Abend“. Heinrich Leis. Beginn 20.00 Uhr.

AdF-Theatervorstellung.

Deutsches Theater.

Sonntag, 19. Dez., „Rigoletto“, Oper von Giuseppe Verdi. Beginn 14.00 Uhr.

Kesseldenz-Theater.

Montag, 20. Dez., „Die Primanerin“, Lustspiel in 5 Bildern von Sigmund Graß. Beginn 20.00 Uhr.

Volkshochschule.

Sonntag, 19. Dez., Nassauisches Landesmuseum, Führung durch die Gemäldesammlung. Leitung: Prof. Bock. Beginn 9.00 Uhr.

Winterjournéwendefeier.

Am Samstag, 18. Dez., feiern die Wandergruppen der NSG „Kraft durch Freude“ die Winterjournéwende auf der Platte. Das Feuer wird abgebrannt im Steinbruch vor dem Steinhaufen. Gemeinamer Abmarsch um 21 Uhr ab Lahmed (Normaluhr). Rückkunft gegen 2 Uhr. Es beteiligen sich sämtliche „AdF“-Wandergruppen im Kreis Wiesbaden.

Wiese muß jedoch noch glühende Funken enthalten haben, die sich entzündeten. Durch die starke Rauchentwicklung, die der Brand verursachte, wurde man glücklicherweise auf den Notfall aufmerksam. Am Donnerstag, gegen 22 Uhr, bemerkten Volksgenossen im Distrikt Hinterhaingraben zwischen Frankfurter- und Reiner Straße ein brennendes Gartenhaus. Man benachrichtigte sofort die Feuerwehr, die die Flammen mit einer Schlauchleitung ablöschte. Es verbrannte das Dach des Gartenhäuschens.

Verkehrsunfälle. Am Mittwoch, gegen 19.20 Uhr, stießen auf der Kreuzung Kaiser-Friedrich-Ring und Adelheidstraße zwei Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrer wurden leicht verletzt.

Weinbrand u. Likör Linnenkohl

immer nette Geschenke

zeugen wurden stark beschädigt. — Am gleichen Tage, gegen 17.15 Uhr, wurde ein Radfahrer im Kaiser-Wilhelm-Ring, in der Nähe der Gartenfeldstraße, von einem Lastkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Radfahrer klagte über Schmerzen im Rücken. In dem Fahrrad enthielt geringe Sachschaden. — Am Donnerstag, gegen 17.15 Uhr, wurde in der Bertramstraße, in Höhe des Hauses Nr. 15, ein Personenkraftwagen von einem anderen Personenkraftwagen an der Seite angefahren. Der Letztere fuhr weiter, um sich durch Flucht zu entziehen.

Eine Dame teilt der andern mit:

gut frisiert Müller & Schmidt, Friedrichstr., 44 Tel. 27175

Hohes Alter. Frau Wilhelmine Raus, Pfandbrunnstraße 15, feiert am 18. Dezember ihren 87. Geburtstag. — 80 Jahre alt wird heute Fräulein Sophie Müller, Gneissaustraße 27. — Am 18. d. M. vollendet Frau Magdalena Samberger, Kiedricher Straße 3, bei guter Gesundheit ihr 80. Lebensjahr.

Wiesbaden-Biebrich.

Zusammenstoß. Gegen 19.30 Uhr stießen an der Ecke Hoth-Wessel-Platz und Armenstraße ein Omnibus und ein Kraftfahrzeug zusammen. Der Fahrer des Kraftfahrzeuges klagte über Schmerzen in beiden Fußgelenken. Das Kraftfahrzeug wurde stark beschädigt.

Wiesbaden-Dogheim.

Kameradschaftsabend. Die Krieger- und Militärkameradschaft 1893 W.-Dogheim hielt im Saale „Zum Löwen“ einen gutbesuchten Kameradschaftsabend ab. Nach

— Sind die Himmelskörper bewohnt? In der internationalen Gesellschaft „Urania“ hielt Dr. Kallier einen aufschlußreichen Vortrag über die Frage nach der Besiedelbarkeit der Himmelskörper. Die Frage ist durchaus ernsthaft zu stellen, da ähnliche Körper wie unsere Erde mit den Bahnen von Planeten vorhanden sind. Seit seit Spektroskopie, Photometrie, Kolometrie, Radioaktivität der Beobachtung zur Verfügung stehen, konnte einiges Licht in das Dunkel des Wissens gebracht werden. Als Ergebnis fest heute fest, daß außerhalb unseres Sonnensystems die Frage nicht beantwortet werden kann. Innerhalb des Sonnensystems haben die neuesten Forschungen bezüglich der Planeten außer der Erde nur bei Venus und Mars die Möglichkeit ergeben. Zu diesem Zweck wurden Höhe, Temperatur, Entfernung, Strahlung, Reflexion, Temperatur von Venus, Mars, Jupiter, Saturn im Vergleich zur Erde berechnet, um überall festzustellen, daß organisches Leben wie wir es kennen, infolge der Temperaturen ausgeschlossen ist. Vom Mond gilt das gleiche. Kometen und Meteoriten sowie Sternschnuppen lassen ebenfalls keine direkten Spuren von organischem Leben erkennen. Die Himmelskörper sind wohl überall im Weltall gleichmäßig vorhanden, aber sie besitzen nicht die Zusammensetzung der von uns bekannte Erde. Der Vortrag bot eine reiche Fülle astronomischer Beobachtungen und Ergebnisse.

— Im Verein für naturwissenschaftliche Altertums- und Geschichtsforschung sprach Dr. Kumbach vom Römischen Zentralmuseum über Volk und Leben der Rheinlande in römischer Zeit, unterfüttert durch zahlreiche Lichtbilder. Die weiterverbreitete Meinung, daß in den ersten vier Jahrhunderten n. Chr. in den Rheinlanden die Römer das Land besiedelt hätten, ist durch Funde aus diesen Zeiten gründlich dahin zu verbessern, daß unter dem römischen Fränk eine Menge germanischer Völker als Bevölkerung vorhanden war. Wie die Geschichte dieser Jahrhunderte aus den Grabmalern in erster Linie deutlich werden kann, zeigte der Redner, indem er das römische Roms bis zum Limesbau schilderte, die folgenden Jahrhunderte in Betracht zog und nach dem Fall des Limes das Zurückgehen der Römer vor den vordringenden Germanen über den Rhein mit seinen Folgen verdeutlichte. In Kultur war mehr und mehr eine germanische, da die Germanen manches übernahmen, anderes teils aus dem Limesgebiet. Die römischen Legionäre stellten in der Rheinlande die herrschende Schicht dar, zu denen aber auch die Hilfstruppen hinzukamen. Manche verließen im Laufe der Jahre nach ihrem Austritt aus dem Heer und heirateten sich. Als nur noch der Rhein die Grenze war,

erhielten anstelle des weiter östlichen Limes die Städte, nunmehr mit Mauern besetzt, ihren Verteidigungscharakter für das linksrheinische Gebiet, wo aber auch nach und nach die Germanen sich wieder ausbreiteten. Darstellungen von Bannionen, Sueben, Chatten, vor allem Teutonen auf den übernommenen Denkmälern in unseren Museen verdeutlichen die kulturellen Beziehungen recht lehrreich. Allerlei Szenen aus dem Leben waren zu sehen und offenbarten die Kunst von damals. Das Mittelalter ist ohne diese ihm vorausgegangenen Zeiten samt der Kämpferwanderung nicht recht zu verstehen. Bevölkerungsbewegung und Wanderung veranlassen die Germanen zu ihrem fortgeschritten Vordringen nach Westen.

— Vereidigung bei der Marine-SM. Morgen, Samstag, werden die noch nicht vereidigten SM-Männer des SM-Marinesturmbans III/7 in Wiesbaden durch den Führer der SM-Marinebande 7 in Mannheim an der Felsengruppe im Nerothal vereidigt. Die Vereidigungsfeier beginnt um 22.45 Uhr. Vorher wird ein Propagandamarsch mit der Standarte „Rhein-Saar“, die zum ersten Male in Wiesbaden meist durch folgende Straßen durchgeführt: Al Hauptbahnhof, Bahnhofstraße, Rheinstraße, Wilhelmstraße, Lahnstraße, Langgasse, Kirchstraße, Friedrichstraße, Böckelstraße, Althausstraße, Gneissaustraße, Jelenstraße, Albrecht-Dürer-Straße, Schillerstraße, Waldweg nach dem Waldhäuschen, Verbindungsweg nach der Platte Straße, Teufelsgraben, Lichtwiegstraße zur Felsengruppe. Abmarsch zum Hauptbahnhof um 21 Uhr.

— Einweisung als Fahnenjunker. Das Oberkommando des Heeres macht darauf aufmerksam, daß die Schüler von Volkshochschulen (berufliche Unterprimaner), die den Offizierberuf im Heere ergreifen wollen, das Bewerbergesuch um Einweisung als Fahnenjunker im Herbst 1938 bereits in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1938 einreichen müssen. Im eigenen Interesse der Bewerber liegt es, wenn sie das Gesuch möglichst frühzeitig einreichen. Alle Einzelheiten, die bei der Bewerbung zu beachten sind, sind aus Merkblättern ersichtlich, die bei den Truppendienst und den Wehrerziehungsstellen zu haben sind.

— Einzug der Feuerlöschpolizei. Im Hause Hellmunde-straße 48 entstand ein Kaminbrand. Die Feuerwehr leitete den Kamin alsbald ab und entfernte den Kuch, so daß jede Gefahr beseitigt wurde. — In der Rheingauer Straße 15 entstand ein Kellerbrand, der von der Feuerwehr schnellstens beseitigt wurde. Man hatte dort in der Nähe der Kellertür einen Sad mit Wiese aufgestellt, die man später zum Düngen des Bodens benutzen wollte. Die Wiese in den Sad geschüttete

folgte der „Kohengrin“, und eine Rahmstet bedeutete die Aufführung des „Wallenstein“. Intendant v. Bole erhielt neue Theatergesetze, sorgte aber auch als erster für eine Wiesbadener Pensionatsanstalt. Seit 1886 wurde das Theater preußisch und als „Königliche Schauspiel“ fortgeführt. Fast alle großen Namen waren damals auf dem Theatergetriebe zu lesen. Bedeutend wurde die Einführung von Hebbels „Nibelungen“, weil gerade dieser Dichter in unserer Zeit gepflegt werden soll. Daß das vielgeschmähte „Hoftheater“ keineswegs rückständig war, bewies die Aufführung von Hofens „Stützen der Gesellschaft“ im Jahre 1888. Fünf Jahre später folgte „Hanneles Himmelfahrt“ von G. Hauptmann. Aber schon im folgenden Jahre senkte sich der Vorhang des alten Hauses zum letzten Male, und zwar über Schillers „Sommerabend“. Nach der prompten Erfüllung des neuen Hauses setzten im Jahre 1890 die ersten Kassenstücke ein, die den Namen Wiesbadens als einer der ersten Theaterstädte über die ganze Welt verbreiteten. Mit einer kurzen Erwähnung des Theaterbrandes und der vor zweiundhalb Jahren erfolgten Übernahme durch das Reich schloß der Redner. Oft hat sich das Theater gewandelt. Und das ist gut, denn nur was sich wandelt, ist dauerhaft und lebensfähig. Die Wandaute aber bildet das Band zwischen Bühne und Publikum. Dem Vortrag folgten anschauliche Lichtbilder aus alter und neuer Zeit. Besonders interessant waren die Blide, die man hinter die Kulissen tun konnte. Der Vortrag wurde von künstlerischen Darbietungen eingeleitet. H. J. Sager las eine Stelle aus Schillers berühmter Abhandlung über das Theater als moralische Anstalt. Dr. Kramer einen Abgesandten einer Wiesbadener Zeitung gelegentlich der Schließung des alten Hauses, der mit Wehmut des alten „Wienbaldens“ und des vorzüglichen Gutes am Büffet gedachte. Kapellmeister Josef Hinnwald spielte mit glänzender Technik und feiner Auffassung den ersten Satz aus Mozarts D-dur-Sonate und die Tarantella von Bizet. Mit berechneten Worten gab Schulrat Weber der Hoffnung Ausdruck, daß jeder Wiesbadener am Aufbau des Theaters teilnehme, und zwar vor allem durch regen Besuch.

Dr. Wolfram Waldischmidt.

Theater in Wiesbaden.

Ein Vortrag im Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein.

Über dieses Thema sprach auf Einladung des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins Rudolf Heß, Schauspieler des Deutschen Theaters. Heß hielt einen lebendigen Vortrag, der bei aller Sachlichkeit gelegentlich humoristische Schlaglichter nicht verschmähte, gab er in knapper und gerade Beschaffenheit einen Überblick über die Geschichte unseres Wiesbadener Theaters. In neuer Zeit, als Mozarts Opern die Welt eroberten und Heß seinen Ruf zur Rettung des Theaters veröffentlichte, regten sich die ersten Keime einer Theaterkultur. Sie begannen mit einem Streik um fünf Gulden, die weder die Theatertruppe noch die Stadt bezahlen wollten. Immerhin wurde den fahrenden Schauspielern der Erlaubnis gewährt, wenn den Jellen der wilden Tiere und der Quasialler ihre Sammelbude zu errichten. Die Stude, die sie gaben, waren nicht recht rober Natur. Mit blutdürstigen Schauerbramen zwängten die Darbietungen des Panomur, der Songleure und Seiltänzer ab. Allmählich kristallisierte sich ein fester Standort, es war der zum Theater umgebaute Saal des alten Schützenhofes. 1810 wurde er mit des damals so beliebten Komisches Lustspiel „Bogenreiter“ eingeweiht. Bald darauf war es ein herzoglich nassauisches Hoftheater mit einem Leiter von zwanzig Mann, an dessen Spitze — beinahe! — A. von Weber berufen worden wäre. Der Leiter des Instituts war Freiherr v. Ungern-Sternberg, der zur Vortragshaltung der Disziplin strenge Bestimmungen erließ. Als kulturellschafflich manche Kuriose enthielten. Seit 1827 hatte Wiesbaden einen eigenen Theaterbau an der Stelle des heutigen Kassenhofes. Er wurde mit Spontins „Wallenstein“ eingeweiht. In diesem Hause ist 67 Jahre lang gespielt worden. Neben den rühmlichen Stücken der Bühnenliteratur beherrschten die ausländischen Opern den Spielplan. Im Revolutionsjahre 1848 drohte das Theater einzugehen. Aber die Bürger hielten an ihrer Bühne fest, und einer von ihnen, Freytag, verlangte „das Ideal einer Bühne und nicht ihr Zerbröckel“. 1852 ging Richard Wagners „Tannhäuser“ zwei Jahre nach der Uraufführung, in Esene, bald



Häusliche Gemütlichkeit

in

Winterschuhen

von

SCHUHHAUS

Nord-West

FINK & CO., KIRCHGASSE 52.

WIESBADEN

Niedertreter für Damen schon zu RM. 160

Schnallenstiefel für Kinder 180

Umschlagschuhe 195

Niedertreter für Herren schon zu RM. 190

Größe 23-29 RM. 180

Schnallenstiefel für Damen schon zu RM. 290



einen internen Vereinsangelegenheiten, die von dem Kameradschaftsführer Schneberger erledigt wurden, sprach Kameradschaftsbundsmann im Beiratsverband Wiesbaden (Kameradschaftsbund) Major a. D. Hebe in einem interessanten Vortrag über Zweck und Ziel des Kameradschaftsbundes. Die Ausführungen des Vortragenden waren klar und verständlich und veranschaulichten die notwendige Zusammenfassung aller dem gleichen Ziele dienender Kameradschaften in dem Kameradschaftsbund. Einmütig wurde der Beitritt der hiesigen Krieger- und Militärkameradschaft zu diesem Bund erklärt. Der Beitritt selbst soll geschlossen am 1. Januar 1938 erfolgen. Nach Vortragschluß wurden einige Kameraden für gute Schlichtungsleistungen geehrt. Als bester Schlichter im Kameradschaftsbund trat Kamerad H. Martin hervor, der auch eine Ehrenmitgliedschaft erhielt. Die Verleihung der Festgedenke wurde von dem Festleiter Schneider eingehend berichtet. Am anschließenden gemütlichen Fest traten Kameraden mit eigenen schönen Gedichten hervor und erzielte dafür verdienten Beifall.

Weihnachts-Brennpflichtung. Aus Anlaß des Weihnachtsfestes findet eine Sonderausgabe von Brennpflichten durch das Winterhilfswerk statt. Die Gutscheine werden heute im Laufe des Tages auf der Geschäftsstelle des W.H.W. ausgegeben.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Das neue Heim der HJ wird am Sonntag, 19. Dez. 1937, nachmittags 10.30 Uhr seiner Bestimmung übergeben. In landwirtschaftlich schöner Lage hinter der Burggrube gelegen, in seiner Bauart den Erfordernissen zeitlicher Baugeschichte gemäß und in seiner zweck- und schicklichkeitsvollen Innenausgestaltung wird es der Jugend eine Stätte fröhlichen Schaffens werden. Zur Feier der Einweihung wird die Bevölkerung Sonnenbergs eingeladen und das Heim bis 12½ Uhr zur Befestigung freigegeben.

Wiesbaden-Bierstadt.

Hohes Alter. In aller Frische beging am Donnerstag eine der ältesten Einwohnerinnen, Frau Eufanie Mering, geb. Hilbrand, Erbenheimer Straße, ihren 88. Geburtstag.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Der Weihnachtsbaum wurde auf dem Platz vor dem alten Denkmal seitens der Stützpunktleitung der NSDAP. aufgestellt. Abends wird erstrahlt der Baum im Schein vieler elektrischer Birnen.

Straßenausschärfungen werden zur Zeit durch die Stadtnormalverwaltung hier durchgeführt, auch der Hof der Schule wird im Zuge dieser Arbeiten mit einer neuen Decke versehen.

Berufswettkampf — ein Zeichen unserer Zeit.

Von Bannführer Beder, Leiter der Sozialabteilung im Gebiet Hessen-Nassau.

Wieder stehen wir in der Zeit der Vorbereitung einer der größten Beweise unseres inneren sozialen Friedens — des Reichsberufswettkampfes als der freiwilligen Selbstprüfung eines ganzen Volkes nach seinem Leistungsvermögen auf beruflichem Gebiet.

Es gibt nichts Schöneres für ein Volk, als zu wissen, daß sein Arbeitsvermögen sich ganz auf den Menschen, seinen Geist, sein Können und seine gesunde Verfassung an Körper und Ansehung aufbaut. Daß vor allem eine Jugend nachwächst, die willens ist, alle dieser Merkmale durch harte Erziehungsarbeit und gesunde Willensbildung noch zu überreifen.

Mit einer gewissen Spannung warten wir eigentlich schon jetzt auf die Ergebnisse des großen Berufswettkampfes aller Schaffenden, an dem nun alle Berufstätigen bis zum Alter von 35 Jahren teilnehmen werden. Wenn man an maßgebender Stelle vom ersten Berufswettkampf 1934 an mitarbeitete, dann ist man erfüllt von einem erhebenden Gefühl, daß diese damals so große Idee der Jugendbegegnung unseres Leistungswillens den Anfang über die Jugend hinweg zum ganzen Volk gefunden hat, und die Idee des Wettkampfes von Jahr zu Jahr mehr Selbstverständlichkeit geworden ist.

Der Gedanke des beruflichen Wettstreits wurde aus den Reihen der Hitlerjugend geboren. Die Begeisterung der deutschen Jugend war es auch, die von Jahr zu Jahr dem Reichsberufswettkampf vorantreibt, ihn größer und besser ge-

Aus dem Rheingau.

Rheingauer NS-Lehrerbund geht in neuen Großkreis auf.

Wittelsheim, 16. Dez. Im Saale Ruchmann tagte die Rheingauer Lehrerschaft am Mittwochnachmittag zum letzten Male in ihrer alten Verbandsform des NS-Lehrerbundes, Kreis Rheingau. Auch sie wird im NS-Lehrerbund des Großkreises St. Goarshausen/Rheingau aufgehen. Der leitende Kreiswart, Rektor Jäger-Gellert, verabschiedete sich von der Mitgliedschaft und gab bekannt, daß die Führung der zukünftigen NSDAP-Kreisverwaltung in den Händen von Kreiswart Hiltpolt-Suppertshausen liegt. Die Arbeitstagesung war ausserdem ein Vortrag des Gauoberschulleiters, Herrmann, über die wehrphilosophischen und geschichtlichen Grundlagen des Volksschulwesens. Dr. Hiltpolt-Gellert sprach über die rassistischen Gründe der ewigen Feindschaft zwischen Judentum und deutschem Volkstum und über die Ziele und Wege einer Volkserziehungsarbeit im Rheingau.

Wittelsheim, 16. Dez. Dem Spenglerlehrling Fritz Müller und dem Tapeziererlehrling Josef Grundel wurden Ehrenurkunden für gute Leistungen im Reichsberufswettkampf durch den Reichsjugendführer und den Reichsorganisationsleiter ausgereicht.

Wittelsheim, 16. Dez. Am „Alten Holztur“ liegen ein Personen- und ein Lastwagen, die durch die feuchte Glätte ins Rutschen gekommen waren, aufeinander. Es kam nur zu Sachschaden. — Während der Wintermonate ist die Eis-

Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Donnerstag-Vormittagsziehung.

5000 RM.: 143.297.
3000 RM.: 161.736.
2000 RM.: 135.680 140.944.
1000 RM.: 12.470 102.616 239.799 244.774 249.555
208.701 274.833.

Donnerstag-Nachmittagsziehung.

25.000 RM.: 15.099.
10.000 RM.: 115.408 179.722.
5000 RM.: 138.068.
2000 RM.: 194.954 230.278 259.619 372.128.
1000 RM.: 1421 110.826 144.431 236.554 285.791.
(Ohne Gewähr.)

Realität und ihn zur einflussreichsten Umgebung des friedlichen Arbeitswillens des deutschen Volkes der ganzen Welt gegenüber machte.

Die große Gemeinschaft aller Schaffenden, die Deutsche Arbeitsfront, hat früh genug die Wichtigkeit des beruflichen Wettkampfes erkannt und unterstützte selbstlos die normativstrebende arbeitende Jugend durch ihre Organisation. So wurde der Reichsberufswettkampf eine große gemeinsame Aufgabe der Schaffenden und der Jugend. Es muß erwartet werden, daß all die Erfolge in erster Linie den Tausenden von Männern zu verdanken sind, die als Organisatoren und Wettkämpfer sich ebenso freiwillig wie die Jugend selbst zu diesem Werk mitgaben.

Der höchsten Beweis für die Wichtigkeit des Wettkampfes, den die Hitlerjugend in ihrer sozialistischen Arbeit, in deren Rahmen der Berufswettkampf einen hervorragenden Platz einnimmt, einflößt und zu deren großem Symbol geworden ist, stellt die Teilnahme dar, daß beim kommenden Wettkampf 1938 die breite Masse der Gefährten und Gefährten erstmalig ihr Können nicht nur mit Zurechtfindung für die nächsten Jahre auf dem Wettbewerb der Weiser zeigen.

Nach wie vor wird der Wettkampf der Jugend die erste und breite Grundlage sein, auf der einmal die große Schau der Arbeit unserer gesamten schaffenden Völker sich aufbauen wird. Die Jugend des Dritten Reiches ist stolz, daß in der beruflichen Erziehungs- und Wettkampfschule ein bleibendes Denkmal im Berufswettkampf geschaffen zu haben. Neben der berufserzieherischen Seite wird er sich immer nach den gegebenen Notwendigkeiten unseres Volkes richten. Wir glauben in dieser Zeit, daß er zur beruflichen Willensbildung im Verfolg der Ziele des Vierjahresplans eine bedeutende Rolle spielt und letzten Endes als Mittel zur praktischen Verwirklichung der großen sozialistischen Idee dient.

„Das Him melfahrt“, die beiden kurzen Dramen, die man immer zusammen aufführen sollte, nicht weil sie verwandt sind, sondern weil sie unterschieden sind und ein Begriff von der Spannweite einer literarischen Dichtung geben können, nun als letzte Heftausgabe heraus. Feinsilber inszenierte das erste Stück, die Tragödie des in seiner grenzenlosen Liebe betrogenen Mannes. Die Gedrängtheit des dramatischen Geschehens kam dem Temperament des Regisseurs entgegen, als die jähzornigste Lyrik des Grillparzer'schen Dramas. Die Vorstellung hatte Kern und harten Atem. Paul Dahlke machte die Wandlung des Liebenden zum Rächer und fesselnden Bürger mit einfachen Mitteln glaubhaft. Die heisse Sünderin Elga war die schöne und rasche Anna Damann. Eine kluge, gedämpfte, jedoch nicht hatte Rudolf Wagner-Kragens einseitig. Paul Verhoeven inszenierte von „Gammels Him melfahrt“ erfahren glücklicher in der naturalistischen Ausgestaltung des Armenhauses-Glücks, als in der sehr nüchternen und nicht gerade fühlbaren Verdrängung des Himmelstheaters. Schwerlich dürfte sich das kleine Heftchen die drei Eröffnungen als männliche Erfindungen mit ihrem Stimmklang vorgestellt haben. Die teile Schauspielerinnen Angela Gollner war bewegend in Augenblicken kindlichen Erschauerns.

Die Kammerspiele des Deutschen Theaters warteten mit einer Komödie von Adelbert von Arnim, „Die Glucke vor dem Reichthum“, auf. Sie ist die Geschichte von einem fünfundsiebzigjährigen Multimillionär, der zu der Erkenntnis gelangt ist, daß das Geld, in Massen gehäuft, den Menschen nicht zu einem Selbsten, sondern zu einem Besessenen macht. Der Mann will für den Rest seines Lebens die Witze von sich wälzen, ließ seinen Geschäftsführer zum Generalleutnant und zum Betrüger einer ungeheuren sozialen Stiftung ernennen — nur unter der Bedingung, daß dieser, gleich ihm, unsterblich bleibe (dann ein Dörmann sei ein halber Geschäftsmann). Aber in dem so Erhöhten, der immer nur für eine Rechenschaftsfrage galt, täuschte sich, sozusagen die Stimme der Natur, und er sah das Danaergesicht weiterzugeben an den jungen Esel der New Yorker

viller Burg am Sonntagnachmittag einige Stunden zur Befestigung geöffnet.

Kaestel, 16. Dez. Die im ganzen Ort vorgenommene Verdrängung südlich nahm einen recht befriedigenden Verlauf. Von 15 bis 19 Uhr fand Halbesdunkelung, von 19 bis 20 Uhr Vollverdrängung statt. Die Ausführung und Überwachung wurde von der Freiwilligen Feuerwehr vorgenommen. — Zum Spritzenmeister der Pflichtfeuerwehr ist Karl Jakob Schäfer ernannt worden. — Zur Verbesserung der Wasserversorgung hat die Gemeinde am Rathaus eine Zisterne mit einem Fassungsvermögen von 80 Kubikmeter geplant. In der Mitte des Dorfes ist ein neues Spritzenhaus erworben worden.

Wittelsheim, 16. Dez. Die NS-Frauenhilfe und die Deutsche Frauenhilfe hielten im Sitzungssaal des geschäftlichen Versammlungsraum eine Adventfeier ab.

Wittelsheim, 16. Dez. Von einem norüberfahrenden Schleppzug ist dieser Tage eine mit Aufhängen der Räder beschäftigte Schiffsfrau in den Strom gefallen. Die schwimmens unfähige Frau kämpfte verzweifelt mit den eisernen Fluten. Es gelang der Besatzung des letzten Kahn, die Frau mit einem Haken aus dem Wasser zu

BALATUM
FÜR JEDES HAUS!
PROSPEKT 64 DURCH BALATUM-WERKE • NEUS

holen. Der Schleppzug ging sofort vor Anker, um für die Erschöpfte ärztliche Hilfe herbeizuholen.

Wittelsheim, 16. Dez. In einer Nachtüberfall wurde die Ortsfeuerwehr ihrer Einsatzbereitschaft beraubt. — Ihr 82. Lebensjahr vollendet am 17. Dez. Frau Katharina Gerst, geb. Wadner.

Wittelsheim, 16. Dez. Auf einer Wildschweinjagd wurden im Neuhof vier Schwarztüfel zur Strecke gebracht.

Rhein und Nahe.

Ein Kind im Schneesturm verirrt.

Baumholder, 16. Dez. Das fünfjährige Kind einer Familie in Hirschweiler-Rittersheim hatte Geld verloren. Aus Furcht vor Strafe lief es unbemerkt vom Hause fort und entfernte sich in Richtung Baumholder. Immer geriet das Kind in einen heftigen Schneesturm und verirrte sich. Alle Nachforschungen nach dem Kind waren bisher erfolglos. Man fürchtet, daß es im Schnee umgekommen und erstorben ist.

Lahn und Westerwald.

Noch ein Toter auf der Westerwaldstraße.

Bimburg a. d. L., 16. Dez. Anfangs der Woche ereignete sich bekanntlich beim Bahnhof Willmersdorf ein fahrlässiger Unfall. Nun hat sich zwischen den Stationen Gieß und Niederbach ein ähnlicher Unfall ereignet. Der Arbeiter Franz Amrhein aus Dieburg war mit der Ausbesserung eines Wagners beschäftigt und hat auf dem Weg aus der Unterführung kommenden Ziehwagen kurz vor 7 Uhr abends nicht gehört. Amrhein wurde zur Seite geschleudert, jedoch so schwer am Kopf getroffen, daß er sofort tot war.

Dieg a. d. L., 16. Dez. In der Gemeinde Niederneisen an der War waren die Kinder einer Familie zur Zeit ohne Aufsicht in der Küche. Ein Kind machte sich mit Papierstreifen am Herd zu schaffen; dabei legte es unvorsichtlich die Kleider seines zweijährigen Bruders in Brand. Zufällig kam ein Mädchen aus der Nachbarschaft in die Küche, dem es zwar gelang, die Flammen zu er-

Florian Kienzl.

Berliner Theaterbrief.

Berlin, Anfang Dezember.

Auf den Geigenstrich kommt es an. Das unendlich verfeinerte Wienerium müßte die Schauspieler Grillparzer's ausleben können in jenen Versen, die Ruch sind. Es ist kein Zufall, daß (20 Jahre nach der erfolgreichen Aufführung) das holländische Liebesdrama vom Bauerntrunde, „Des Meeres und der Liebe Wellen“, erst dann zu tiefer Wirkung gelangte, als eine Darstellerin sich fand, die dieses Wienerium in ihrer durchdringlichen Gestalt, im warmen Klang ihrer Stimme wachsend machte. Auch die Wienerin Paula Wessely trägt dieses unbeschreibliche Fluidum in sich. Ihr Kuchens, das Bürgerliche ihrer Erscheinung, scheint damit in Widerspruch zu stehen. Doch aus ihrem Wesen strahlt es, immer stärker greift es an Herz und Sinn. Wenn ein ungeheures Glücksgefühl die Schönheit der gotischen Priesterin trägt, wenn eine Hülle hinter ihr Seele füllt, dann ist sie Peter, wie sie Grillparzer gefühlt hat. Ein Geschehnis, so bis zu den Wurzeln des Seins von der Macht der Liebe ergriffen, daß es an den Schranken des Endlichen, an Geheiß und Brauch, vergehen muß. Ihr Sterben ist ein verlockendes Feuer. — Solche Intensität, mit solcher geistiger Annuit gepaart, findet schwer einen wemengerechten Gleichklang. In der Aufführung des Deutschen Theaters wirkte neben ihr Albin Skoda. Paul Otto gab den Oberpriester klar und pathosfrei. Müll ließ Heinz Hilpert, der Regisseur, in den Zwischenakten erfinden (Gruß! Ruch! hat sie komponiert). Am liebsten gab er dem Werk eine schmerzliche, verzerrte Form — und einen anderen Titel: „Peter und Leander“.

Seit der ersten öffentlichen Aufführung von „Erlene Wenden“ (1891) läßt das Deutsche Theater, nur kurze Zeit abgesehen vom Festspieltheater, das Patentrecht am dramatischen Werk Gerhart Hauptmanns aus. So bestand wohl die Verpflichtung zu einem gewissen Beitrag anlässlich des 75. Geburtstag unseres Dichters. „Erlene“ und „Hanne“

„Die Albenen Häuser“. In dieser Serie, die Wertheim'sche Kunst in farbigen Bildern und gezeichneten Einführungen und prächtiger Ausstattung bringt (Berlag Goldemar Klein, Berlin), ist jetzt neben der „Kleinen Reihe“ eine im Format etwas größere „Große Reihe“ herausgebracht worden. Erhielten sind bisher: Band I: „Meisterwerke der Kunst der Renaissance“ von Courbet bis Gaudin, neuzeitliche Tafeln und achtzehn Farbabbildungen, Einführung von Karl Schiffrer, das die großen französischen Maler aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die mit Recht als höchste Repräsentanten des modernen Bürgertums in ihren weltlichen und bedeutenden Schöpfungen zeigt. Besondere Beachtung aber verdient der zweite, jedoch erscheinende Band: „Meisterwerke deutscher Malerei“, aus sieben Jahrhunderten, achtzehn farbige Tafeln und sechs Farbabbildungen. Auch Kienzl sagt dazu in seiner Einführung des Bildwerkes: „Es ist eigenartig, wie in jeder der Geschichte der Malerei, fast immer nach der Form oder der Komposition beurteilt wird, selten nach ihrem eigentlichen Element: der Farbe. Von der Farbe Seite her soll hier eine kurze Darstellung deutscher Malerei gegeben und durch farbige Reproduktionen von Meisterwerken aus sieben Jahrhunderten veranschaulicht werden.“

haben, doch hatte das Kind bereits erhebliche Brandwunden, besonders im Gesicht und an den Händen, erlitten.

× **Käseinsubogen**, 16. Dez. Der Weihnachtsmarkt brachte regen Verkehr. Auf dem Schweinefleischmarkt war die Nachfrage sehr stark, so daß in kurzer Zeit der gesamte Aufsat verkauft war.

Frankfurter Nachrichten.

Vom Aufzug erschüt und getötet.

Frankfurt a. M., 16. Dez. In einem größeren Wert in Stadtteil Höchst kletterte am Mittwochnachmittag eine Angehörige entgegengesetzten des strengen Verbots den Aufzug in einen Aufzugsschacht, um einer Arbeitsmangel zu entgehen. Sie wurde durch einen Fall von der Höhe des Aufzugs in den Tod geschlagen. Die Leiche wurde in der Nacht in den Schacht geworfen. Die Angehörige wurde in der Nacht in den Schacht geworfen. Die Angehörige wurde in der Nacht in den Schacht geworfen.

Autobahn-Teilfride Kassel—Homburg am 17. Dezember freigegeben.

Kassel, 16. Dez. Am Freitag, den 17. Dezember, 12 Uhr, wird die Autobahn-Teilfride Kassel—Homburg im Zuge der Kassel-Hamburg-Hannover-Göttingen-Kassel—Hannover-Frankfurt a. M. für den Verkehr freigegeben. Die 78 Kilometer lange Strecke ist der Beifahrt Kassel bis zur Fertigstellung des 2000 Kilometer der Reichsautobahn. Sie führt durch eine der landschaftlich schönsten Gegenden Kurhessens und wird dazu beitragen, das von ihr durchzogene Gebiet mehr als bisher zu erschließen, besonders wenn die Strecke im nächsten Jahr vollständig bis Frankfurt a. M. ausgebaut wird. Beim Bau dieser Strecke haben 2227 Volksgenossen 1 127 352 Tagewerke geleistet, zu

denen 12 905 Tagewerke von Arbeitsdienstleistern kamen. Rund 550 000 Quadratmeter Asphaltbelag, durchwegs aus Beton, wurden aufgebracht, 337 100 Quadratmeter Asphaltbelag mußten geteert und auf 607 955 Quadratmeter Fläche der Mutterboden abgetragen werden.

Aus dem Vereinsleben.

Am Launusbund, Ortsgruppe Wiesbaden, richtete von einer Wanderfahrt nach dem Lande, „wo die Zitronen blühen“, in anspruchsvoller und humorvoller Art Herr Lehrer Spang aus Mainz. Rheinaufwärts führte sein Weg über die Schweizer Grenze bei Basel nach Luzern und dem Nierental. See mit seiner reizvollen Umgebung. Vor der Durchquerung der Alpen gab der Vortragende einen kurzen Überblick über die geographische Geographie der Alpen während der Tertiärzeit. Dann ging es über die Talsperre der Gletscher in die Gletscherlandschaft. Im Tal der schäumenden Reuss ging es dann aufwärts, wo die elektrische Eisenbahn in unendlichen Ketten, häufig die Berge durchschneidend, sich in harter Steigung emporwindet, bis sie bei Göschenen in etwa 1200 Meter Höhe den fast 15 Kilometer langen Gotthardtunnel erreicht hat. Hier ist die Wasserföhrde und Grenze zwischen der Schweiz und Italien sowie dem deutschen und italienischen Sprachgebiet. Am fühlbaren Ausgang des Tunnels bei Airolo geht's dann abwärts dem sonnigen Süden entgegen. Bei dem malerischen Bellinzona wird der Lago Maggiore erreicht. Nach einem Besuch des durch die Pollst bekannt gewordenen Locarno führte der Weg nach Lugano und weiter zum Comer See. Die Berge verschwinden und die weite Ebene öffnet sich, in deren Mitte Mailand glänzt. Erinnerungen an die Fahrt. Den Schluß der Reise bildet die alte Adria, das kanalarbärische Venedig. Eine Reihe schöner Aufnahmen verteilte den Eindruck, den der lehrreiche Vortrag auf die am Schluß dankbar Beifall spendenden Laundien ausübte.

Beginn des großen Koblenzer Bestechungs-Prozesses.

12 Angeklagte.

Koblenz, 16. Dez. Am Mittwoch begann der große Prozeß, in dem sich eine Reihe Angeklagter wegen Betrugs, Untreue, Urkundenfälschung, Urkundenvernichtung und Bestechung zu verantworten haben. Die Koblenzer Handlungen wurden bei der Erhebung von Bestechungsschäden und Strafanzeigen festgestellt. Wir haben über die umfangreiche Prozeßmaterie bereits ausführlich berichtet.

Es handelt sich um folgende Angeklagte: 1. Der frühere Stadt-Oberinspektor Friedrich John, aus Koblenz. Der Angeklagte ist 1892 geboren. Er befindet sich seit dem 1. Januar 1936 in Haft. 2. Der 1897 geborene Bauingenieur Dr. Hans Müller aus Köln. Er befindet sich seit dem 1. Februar 1936 in Haft. 3. Der 1896 geborene Kaufmann Dr. Hans Müller aus Köln. Er befindet sich seit dem 1. September 1936 in Haft. 4. Der 1884 geborene Bauingenieur Rudolf Schmidt aus Köln. Er befindet sich seit dem 18. Januar 1936 in Haft. 5. Der 1897 geborene Kaufmann Dr. Hans Müller aus Köln. Er befindet sich seit dem 1. Februar 1936 in Haft. 6. Der 1897 geborene Kaufmann Dr. Hans Müller aus Köln. Er befindet sich seit dem 1. Februar 1936 in Haft. 7. Der 1897 geborene Kaufmann Dr. Hans Müller aus Köln. Er befindet sich seit dem 1. Februar 1936 in Haft. 8. Der 1897 geborene Kaufmann Dr. Hans Müller aus Köln. Er befindet sich seit dem 1. Februar 1936 in Haft. 9. Der 1897 geborene Kaufmann Dr. Hans Müller aus Köln. Er befindet sich seit dem 1. Februar 1936 in Haft. 10. Der 1897 geborene Kaufmann Dr. Hans Müller aus Köln. Er befindet sich seit dem 1. Februar 1936 in Haft. 11. Der 1897 geborene Kaufmann Dr. Hans Müller aus Köln. Er befindet sich seit dem 1. Februar 1936 in Haft. 12. Der 1897 geborene Kaufmann Dr. Hans Müller aus Köln. Er befindet sich seit dem 1. Februar 1936 in Haft.

Nach Verlesung des sehr umfangreichen Eröffnungsbeschlusses werden den einzelnen Angeklagten, um ihnen eine freie Entscheidung zu ermöglichen, ihre Beschuldigungen vorgelesen. Der Angeklagte John erklärte, daß er bei seinem bisherigen Verhalten die Bestechungsschäden zu haben und geteilt zu haben, sich der Untreue und des Betruges schuldig gemacht zu haben. Dagegen bestritt er, Angeklagte Dr. Hans Müller zu betrogen zu haben. Er erklärte, daß er die Bestechungsschäden zu haben und geteilt zu haben, sich der Untreue und des Betruges schuldig gemacht zu haben. Dagegen bestritt er, Angeklagte Dr. Hans Müller zu betrogen zu haben. Er erklärte, daß er die Bestechungsschäden zu haben und geteilt zu haben, sich der Untreue und des Betruges schuldig gemacht zu haben. Dagegen bestritt er, Angeklagte Dr. Hans Müller zu betrogen zu haben.

lassung steht jedoch im Widerspruch zu den bisherigen Aussagen des Angeklagten. Er hat früher Bestechungen mit John und Müller und ebenso Zusammenhänge von diesen angegeben, was er nun bestritt. Der Vorsitzende hält ihm vor, daß seine Einlassungen sich im Laufe des Verfahrens ständig geändert haben. Die übrigen Angeklagten, die alle von Schmidt für Vermittlungen von Hypotheken oder Ausfüllen in Steuerangelegenheiten Beträge von 150 bis zu 1000 RM erhalten haben, bestritten ebenfalls, sich strafbar gemacht zu haben. Der Angeklagte Rado, der für die Vermittlung einer Ablosungshypothek von Schmidt 1000 RM erhielt, war übrigens schon einmal wegen einer ähnlichen Sache in ein Verfahren verwickelt. Der Angeklagte Rado will die 150 RM von Schmidt als Darlehen erhalten haben, um das er wegen seiner Notlage gebeten habe. Nach weiteren Bestechungen über die technischen Fragen der Verhandlungsführung beschließt dann das Gericht, das Verfahren gegen die Angeklagten Müller, Mannmann, Schulmacher, Schaubert, Kemper, Neumann und Rado abzubrechen. Es wird also zunächst der Teil des Prozesses verhandelt, der sich auf die Bestechungsschäden erstreckt und in dem sich die Angeklagten John, Dr. Müller, Schmidt, Meyer und Jensen zu verantworten haben.

Ein Todesurteil.

Stettin, 16. Dez. Unter sehr hartem Andrang des Publikums führte das Stettiner Schwurgericht in zweitägiger Verhandlung den Mordprozeß gegen die Mörder des Händlerehepaares Abraham aus Sahn (Kreis Greifenhagen) durch.

Am Donnerstagnachmittag wurde das Urteil verkündet. Der 34-jährige Josef Reinhardt wurde wegen Mordes zum Tode und lebenslänglichem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, wegen Betruges gegen den § 24 des StGB, zu lebenslänglichem Zuchthaus und wegen gemein-

Bermischtes.

6241 Hundertjährige in der Türkei. Die letzte Volkszählung in der Türkei hat gezeigt, daß dieses Land tatsächlich die Heimat der Hundertjährigen ist, wie es so oft mit Stolz behauptet hat. Auf türkischem Gebiet leben 6241 Personen, die das 100. Lebensjahr überschritten haben. Besonders auffällig ist dabei, daß unter diesen Hundertjährigen sich 3885 Frauen befinden. Eine Erläuterung der Statistik erklärt die Langelebigkeit der Frauen vor allem durch den Umstand, daß die Frauen der älteren Generation einen guten Teil ihres Lebens im Harem verbracht haben, dessen friedliche Ruhe und deren Körperzustand sehr wohlwiegend beeinflusst habe.

Die erste indische Richterin. In Indien ist dieser Tage die erste Richterin ernannt worden. Es ist dies die Rechtsanwältin Anna Chanda, die in Transcance ihren Beruf ausübte und wegen ihrer großen juristischen Kenntnisse allgemeines Ansehen genoss. Der Vorstoß des Provinzialgouverneurs fand einstimmige Annahme.

Heiratsvermittlung durch Kurzstills. Ein New Yorker Heiratsvermittlungsbüro hat die übliche Methode, Heiratsanfragen Photos der beiderseitigen Ehepartner vorzulegen, dahin erweitert, daß es seinen Beauftragten Kurzstills vorführt. Es sollte dadurch erreicht werden, den Heiratskandidaten ein möglichst lebendiges Bild von ihren zukünftigen zu geben. Durch die Beibehaltung und die von Filmvorführungen jedoch sehr vergrößert worden, da sie gegen eine Gewerbeordnung verstoßen. Der folgende

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Freitag, 17. Dez. 19.00—22.30 Uhr: „Hamel“. St. R. F. 14. — Samstag, 18. Dez. 19.00 bis 17.30 Uhr: „Heldenbrüder“. Außer Stamme. — 19.30—22.15 Uhr: „Der Obersteiger“. St. R. F. 14.

Residenz-Theater. Freitag, 17. Dez. 20.00—22.00 Uhr: „Bartholomäus 13“. — Samstag, 18. Dez. 19.30—17.15 Uhr: „Jugendvorstellung: „Max und Moritz“, 7. Subenstreich, nach W. B. B. — 20.00—22.30 Uhr: „Das Döhlchen“.

Kurhaus. Samstag, 18. Dez. 16.00 Uhr, im kleinen Kurhausaal: Konzert. Leitung: Kammermusiker August Mayer. Eintrittspreis 0,50 RM. Dauer: 1. und 2. Kurarten gültig. 20.00 Uhr, kleiner Saal: Vornehmliche Feiertunde. Ausführende: Marianne Fischer-Doll, Heinrich Reis (aus eigenen Werken). Dauer: 1. und 2. Kurarten gültig. 20.00 Uhr, kleiner Saal: Vornehmliche Feiertunde. Ausführende: Marianne Fischer-Doll, Heinrich Reis (aus eigenen Werken). Dauer: 1. und 2. Kurarten gültig.

Brunnenfollende. Samstag, 18. Dez. 11.00 Uhr: Frühkonzert. Leitung: Kammermusiker August Mayer. Kurarten gültig.

Scala-Variete. Heute geschlossen. Samstag und Sonntag das neue Weltstadtprogramm.

Film-Theater.

Thalia: „Koll schaffst sich Raum.“

Ufa-Palast: „Spiel auf der Tenne.“

Walhall: „Ritter ohne Furcht und Tadel.“

Film-Palast: „Sherlock Holmes — Die graue Dame.“

Capitol: „Das Schweigen im Walde.“

Apollo: „Seine Sekretärin.“

Luna: „Geheimnis eines alten Hauses.“

Olympia: „Die Farm am Mississippi.“

Union: „Mädchen in Weiß.“

Urania: „Eine Seefahrt die ist lustig.“

VON **A-Z**



Matheus Müller & Co. Rh.

Wohnschätze
schenke mit Verstand
Die Flasch
im Festgewand!

EXTRA 4.30
LADENPREIS

schafflichen schweren Diebstahls zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Der 18-jährige Fritz J. S. erhielt wegen besonders schweren Raubes lebenslängliches Zuchthaus und lebenslänglichen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie wegen gemeinschaftlichen schweren Diebstahls ein Jahr Zuchthaus. Der jugendliche Albert S. wurde wegen besonders schweren Raubes und gemeinschaftlichen schweren Diebstahls zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt.

Durch dieses Urteil fand der Mord an dem jüdischen Händler Abraham und dessen arabischer Ehefrau seine Sühne. Aus der von Landgerichtsrat Dr. Klotz gegebenen Urteilsbegründung ist u. a. zu entnehmen, daß die Strafverfolgung unter tatkräftiger Mithilfe der Bevölkerung schnelle Arbeit geleistet habe. Bei der Bestrafung der Täter spiele es keine Rolle, daß der ermordete Chemann Abraham ein Jude gewesen sei. Mord bleibe Mord. Der Jude sei in Deutschland nicht schuldig, sondern geniesse in vollem Umfange den Schutz der Gesetz.

Heiratsvermittlung denkt jetzt daran, wenigstens die Stimmen der Eheandidaten auf Schallplatten aufnehmen und sie als Ergänzung zu den Photos vorzuführen.

Betterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Während über Nord- und Westeuropa der Luftdruck fortgesetzt steigt, liegt über dem europäischen Festlande ein ausgebreitetes flaches Tiefdruckgebiet. In ihm werden zumal in der Höhe der Luft und Temperatur zusammengeführt, so daß auch für unser Gebiet und das benachbarte Wetter erhalten bleibt. Die Temperaturen werden sich zunächst wenig ändern, doch kann später höhere Abkühlung erwartet werden.

Witterungsanweisungen bis Samstagabend: Viel, fast dünstig, sonst wolfig bis aufziehend und einzelne Schneefälle; bei lebhaften Winden aus Nord bis Ost kälter, nachts verbreiteter Frost.

Wasserstand des Rheins am 17. Dez. Niedrig: Pegel 0,94 gegen 1,02 m gettern; Rhein: 0,43 gegen 0,16 m gettern; Sigen: 1,34 gegen 1,37 m gettern; Raub: 1,41 gegen 1,47 m gettern; Köln: 1,34 gegen 1,43 m gettern; Ech: 1,90 gegen 1,97 m gettern.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Kassettstühle, Bettische aus alle Krankenmöbel zu reicher Auswahl Adolph Joost Kasselerplatz 1, I. Eek	Radio repariert das Fachgeschäft Alfons Schierstein Wiesbaden Bismarckstr. 61 Fernruf 20901.	Coffertie (Staats- u. Wohlfahrtslotterie) Staats. Lotterien Einnahme E. KERN Adelshofstr. 28, Ecke Adolfsallee Ruf 24231	Spirituoson Liköre Weine schon in kleinsten Mengen H. Westenburger Schulberg 8 Altes Fachgeschäft am Platz.	Mollath Schulberg ist preiswert! Kaffeemühlen 1.50 Wandmühlen 2.50 Reinmaschinen 1.95 Grasrasenmaschinen 3.35 Brikettzuger - 35 Für Fülle Facts letzten Tausend 8 Tel. 22369	Schmerzen diese Stellen? Dann tragen Sie meine sanftwirkende Gymnastik einzig Für Fülle Facts letzten Tausend 8 Tel. 22369	Spielewaren aller Art Elektr. Bienen Experimentierkasten, Soldaten Puppen, Neuhäuser W. Kurt Heiber WIESBADEN Wilhelmstr. 4	Couches Teppiche Matratzen in allen Preislagen. K. Süssenguth Bleichstraße 22.	Stahlwaren-Fachgeschäft Es. Ing. - Werkstätte Gebrüder Friedrichstr. 1 W. 22054
---	--	---	---	---	--	--	---	---



Mit einem schönen Geschenk können Sie Ihr Leben bereichern. Wählen Sie einen Photo- oder Filmapparat.

Filmen oder Knipsen?

Die Entscheidung liegt bei Ihnen. Wir führen die bekannten Kleinbild- und die bewährten Film-Apparate, die Begleiter für's Leben sind. Und jetzt zu Weihnachten — wer möchte da nicht sich selbst, seinem Jungen oder seinem Mädchen eine köstliche Freude bereiten? Wir führen Ihnen alle Apparate ohne Kaufzwang vor, beraten Sie hinsichtlich Technik und Handhabung und geben Ihnen nützliche Winke. Kommen Sie aber jetzt schon zu uns, damit wir Ihnen für das Fest einen Apparat zurückstellen können. Kleine Anzahlung und bequeme Monatsraten.

BESIER für Kino Projektion
Kirchgasse 18, Ecke Luisenstraße



Allein wäre es mir doch zuviel geworden —

— alle Hände voll zu tun. Wird das zu Weihnachten strahlende Gesicht geben über die vielen guten Sachen von den gemessenhaften Fachleuten für Herren- und Knabenkleidung, die sooo richtig vorgesorgt haben:

Beder-Jacken	ab 39.—
Sakko-Anzüge	ab 27.—
Sport-Stutzer	ab 26.—
Übergangs-Mäntel	ab 25.—
Winter-Mäntel	ab 24.—
Sport-Anzüge	ab 24.—
Sport-Sakkos	ab 19.75
Goden-Mäntel	ab 13.50
Windblusen	ab 12.50
Hausjacken	ab 10.50
Klettermesten	ab 10.—
Wetter-Mäntel	ab 9.50
Windjacken	ab 8.90
Goden-Joppen	ab 7.15
Sport-Hosen	ab 5.—
Pullover	ab 3.50
Sport-Hemden	ab 3.50
Longe Hosen	ab 3.25
Sport-Strümpfe	ab 1.60
Schals	ab 1.60
Sport-Gürtel	ab 1.—

Auch unsere Berufskleidung, die sich durch strapazierfähige Qualitäten auszeichnet, ist ein stets willkommenes Geschenk. Unsere Jünglings- und Knaben-Abteilung ist ebenfalls gerüstet und erwartet Sie zum Weihnachts-Einkauf. Eine Bitte in Ihrem Interesse: Wer eben kann, tut gut daran, in den Morgenstunden zu kommen, damit Sie in aller Ruhe aussuchen können. Sie müssen doch „Zapp-Kleidung“ ist das richtige Festgeschenk! Ganz groß ist die Auswahl bei

den gemessenhaften Fachleuten für Herren- und Knabenkleidung

Zapp
WIESBADEN

Sonntag von 14—18 Uhr geöffnet

Donnerstag ist, Sonntag ist:

Im
Donnerstag
Lincoln
immer wieder
bei
Sitzenburger

Das Modenhaus
im Herzen Wiesbadens

Geschenke von bleibendem Wert
Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren
vom Fachgeschäft

Juwelier Lambert
GOLDGASSE 18, bei der Langgasse, Tel. 22.335
Neuanfertigungen, Umarbeitungen und Reparaturen
in eigener Werkstätte
Ankauf von altem Gold u. Silber. Gen. Nr. II/2679

Für die Weihnachtsgans
einen Gansbräter
von
JUNG Kirchgasse 47
Durchgehend geöffnet.

Das wäre so etwas für den Papa...
einen bequemen **Mamila-Rohrfaß**
v. Spez.-Haus Heerlein, Goldgasse 16



Schreibschränke
Büffets

in großer Auswahl, zu niedrigen Preisen
A. Dernbach, Helenenstr. 25
Schreinermeister



**Weihnachts-
stimmung**

herrscht jetzt überall! Schenken ist jetzt der Sinn des Tages. Kurz, in diesen Tagen rollt die Mark. Jetzt liegt es an Ihnen, daß sie auch den Weg in Ihre Kasse findet. Werben Sie täglich durch die wirkungsvolle Anzeige im

Wiesbadener Tagblatt



Worauf Sie
vor allem
achten müssen



gut gearbeitet muß das Äußere der Kleidung sein

gut verarbeitet ganz besonders das Innere

deshalb **„Immerglatt-Kleidung“**

deshalb **„Hettlage-Kleidung“**

Weihnachts-Angebote

Anzüge und Mäntel

27.- 33.- 39.- 49.-

auf „Immerglatt“ 53.- 58.- 68.- 78.- u. t.

Hausjoppen 9.50 15.- 18.- 25.-

Schlafröcke 18.- 25.- 32.- 38.-

Sportakkos ab 18.—

Sporthosen ab 3.90

Longe Hosen ab 2.90

Wetter-Mäntel ab 9.50

Loden-Mäntel ab 14.25

Loden-Joppen ab 6.50

Lederjacken u. Westen ab 33.—

Windjacken ab 8.50

Windblusen ab 13.25

Ski-Hosen ab 10.—

Pullover ohne Arm ab 3.50

Für Knaben u. junge Herren

empfehlen wir aus unserer überreichen Auswahl

Knaben-Anzüge **Knaben-Mäntel**

Gr. 2. ab 8.— Gr. 00 ab 9.—

Knaben-Hosen **Knaben-Pullover**

Gr. 3. ab 2.50 ohne Arm, Gr. 2 ab 95

Bleyle-Kleidung, Stricksachen, Sportheimden

Hettlage

Wiesbaden Kirchgasse

— Sonntag geöffnet —